

«Ich liebe den Kontakt mit Menschen»



Ines Roth ist eine leidenschaftliche Gastgewerblerin. Wegen eines Burn-out-Syndroms wurde sie vorübergehend arbeitsunfähig. Nun hat sie zurück in den Arbeitsalltag gefunden.

Ines Roth über...

Zeit: Zeit, die ich mir selbst einteilen kann, ist mir sehr wichtig. Sie bedeutet für mich Eigenständigkeit.

Arbeit: Arbeit ist für mich Vergnügen.

Luxus: Für mich ist es Luxus, im Bett ein Buch zu lesen.

Freundschaft: Freunde sind gerne füreinander da. Für mich sind Freundschaften deshalb das Wertvollste im Leben.

Liebe: Es ist wichtig, dass man Liebe geniessen kann.

Ferien: Ferien bieten mir die tolle Chance, andere Kulturen kennen zu lernen.

«Gastgewerbe ist für mich heute noch das Schöne, was man machen kann», schwärmt Ines Roth. Über dreissig Jahre hat sie mit Leidenschaft im Service gearbeitet. Vor rund zwei Jahren, nach einem Personalwechsel im Betrieb, fühlte sie sich von Tag zu Tag schlechter. Sie war immer müde und konnte sich schlecht konzentrieren. Die Ärzte fanden keine körperlichen Ursachen. «Das sei alles psychosomatisch, wurde mir immer wieder gesagt», erzählt Ines Roth. Mit einem Burn-out-Syndrom wurde sie krankgeschrieben. Die Beschwerden blieben aber. Erst nach einem Arztwechsel kamen die Ursachen ans Licht: Neben dem Burn-out hatte Ines Roth Arthrose im Rücken und litt seit Wochen unter einem gebrochenem Mittelfussknochen. Besonders schwerwiegend war eine Angina Pectoris, welche daraufhin im Spital behoben wurde. Als es ihr körperlich besser ging, wollte sie unbedingt wieder arbeiten. Mit Hilfe der IV fand sie eine Stelle im Restaurant Brunegg, das vom Verein Arbeitskette betrieben wird. Der Verein bietet in Zürich geschützte Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen an. Dank des Fachteams der Arbeitskette fand Ines Roth Schritt für Schritt in den Arbeitsalltag zurück und konnte an den Ursachen ihres Burn-outs arbeiten. «Früher habe ich einfach immer funktioniert und dabei nicht genug auf mich selbst geachtet», erzählt sie. Nach rund einem halben Jahr im Brunegg fand die umtriebige Sechzigjährige eine Stelle bei Migros, wo sie nun seit bald neun Monaten arbeitet. Die Arbeit in der Personal-kantine gefällt ihr: «Das Team ist toll und meine Aufgaben sind vielfältig. Ich arbeite vor und hinter den Kulissen. Ich bin dankbar, dass ich diese Chance bekommen habe.» Noch wird sie von Fachpersonen der Arbeitskette und der Stiftung Profil begleitet. In einem Jahr wird dann gemeinsam entschieden, wie es weitergeht. Ihrer Zukunft sieht Ines Roth positiv entgegen: «Ich liebe meinen Beruf und hoffe, dass ich bis zur Pensionierung hier bleiben kann. Und danach werde ich mehr Zeit haben zum Wandern, Malen und Fotografieren». **Raffaella von Gunten**